

Die offene Fragen zum Schulhausneubau

Von Astrid Zysset

In Wittenbach wird am 27. November über einen Schulhausneubau im Grüntal abgestimmt. Am vergangenen Informationsanlass galt es, einige offene Fragen zu klären.

Wittenbach Fragen zum geplanten Schulhausneubau gab es seitens der Bevölkerung vergangenen Montagabend zuhauf. Die Politische Gemeinde wie auch die Primarschulgemeinde luden zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung in die Aula des OZ Grünau. Und der Aufmarsch zeigte: Noch schien nicht alles klar zu sein. So wollte ein Votant wissen, ob der Gemeinderat denn hinter dem 26,5 Millionen teuren Bauprojekt stehe. Lange war sich jener und der Primarschulrat nämlich uneins. Die Schule pochte auf eine schnelle Umsetzung des Projektes, die Politische Gemeinde hingegen wartete aufgrund der finanziellen Situation noch etwas zu. Zudem wurde der Ausbau des Alterszentrums Kappelhof prioritär eingestuft. Jener soll aber nun ausgelagert werden. Würde er beispielsweise zu einer Aktiengesellschaft umgewandelt, wäre diese um die finanziellen Mittel bemüht. Gemeindepräsident Fredi Widmer betonte am Info-Anlass, dass der Gemeinderat hinter dem Schulhausprojekt stehe. Die Finanzierung wäre bei Beibehalt des Steuerfusses von 145 Prozent möglich - erfolge der Baubeginn ab 2019. Der angepasste Finanzausgleich ermögliche Wittenbach eine bessere Ausgangslage, die Ausgleichsreserven müssten nur minim reduziert werden.

Richtiger Standort?

Stimmt die Bürgerschaft dem Bauprojekt zu, würden die derzeit be-



So soll das neue Schulhaus einmal aussehen.

Visualisierung: z.v.g.

stehende Schulanlage Dorf und die Parzelle Neuhaus veräussert. Gemäss einer Baulandbewertung des Hauseigentümergebietes wäre hierbei mit einem Erlös von 10,5 Millionen Franken zu rechnen. Doch werden derzeit schon Investoren gesucht? Das wollte ein Bürger wissen. «Ich habe Sorge, da bislang noch kein klares Statement zu vernehmen war, was dort geplant ist», führte er aus. Widmer stellte in Aussicht, dass es eine städtebauliche Studie geben werde. Denn: Private sollen dort nicht machen können, was sie wollen. «Der Gemeinderat wird die Planung angehen, sobald der Entscheid der Bürgerschaft vorliegt.» Der Erlös über die 10,5 Mil-

lionen sei nämlich bereits in der Finanzplanung berücksichtigt worden. Bürger Reinhard Rüesch nahm schliesslich noch Bezug zu seinem Leserbrief. Er hatte sich nämlich gegen die Meinung der IG-Neuhaus zur Wehr gesetzt. Jene bemängelte den Standort für das neue Schulhaus und forderte darum die Bevölkerung auf, ein Nein in die Urne zu legen. Rüesch betonte, dass es aktuell nicht um eine Standortdiskussion gehe. «Wir können nur Ja oder Nein zum Projekt sagen. Und bei einem Nein würden wir um Jahre zurückgeworfen.» Denn: Gemäss seiner Schätzung dürfe es rund fünf Jahre dauern, bis die Planung wieder aufgenommen werden könnte. 'An-

schliessend müsste über den Standort debattiert werden. Das würde wieder Zeit in Anspruch nehmen. «Es dürfte wohl zehn Jahre dauern, bis wir ein neues Schulhaus hätten», so Rüesch. Im Grüntal soll gemäss vorliegendem Projekt der Gähler Flühler Architekten AG ein neues Schulhaus für insgesamt acht Klassen und drei Kindergärten entstehen. Zudem ist der Bau einer Turnhalle mit Mehrfachnutzung vorgesehen. Das Bauvorhaben wäre als Ersatz für die rund 100-jährige Schulanlage Dorf vorgesehen. Das Projekt wurde im Mai 2012 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Abstimmung ist am 27. November.